



Was geht zuhause vor

Er hat beobachtet, wie diese Herren gekommen sind, rechts und links einer, da hat er gerade beim Fenster rausgeschaut und gefragt: „Mami, wo gehst denn du hin?“ Dann hat sie gesagt: „Walti, tu schön brav sein, die Mama geht gerade mit den Herren ein bisschen spazieren.“

Das war das Letzte, was er von seiner Mutter gesehen und gehört hat.



Theresia Buder mit ihrem Sohn
Walter (vermutlich 1942)
© Privatarchiv Familie Buder

**Auszug aus einem Interview
mit Maria Buder, Witwe von
Walter Buder (1939–2021).
Darin schildert sie die Verhaftung
der Mutter ihres Mannes.**

www.ortedesgedenkens.at
www.kunstambau.at

Das Ehepaar Buder und Kaspar Wind aus St. Johann im Pongau wurden gemeinsam am 11. Juli 1944 von der Gestapo verhaftet, weil sie Karl Rupitsch – dem zentralen Akteur der *Goldegger Deserteure* – geholfen hatten unterzutauchen. Theresia Buder wurde in das Frauen-KZ Ravensbrück (Deutschland) deportiert. Sie kam unter ungeklärten Umständen, vermutlich im Februar 1945, ums Leben. Alois Buder, Kaspar Wind und Karl Rupitsch wurden am 28. Oktober 1944 im KZ Mauthausen (Oberösterreich) hingerichtet. Theresia und Alois hinterließen einen fünfjährigen Sohn, Walter.

Was geht zuhause vor – eine künstlerische Intervention von Tatiana Lecomte im Rahmen von ‚Orte des Gedenkens und der Erinnerung. Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Land Salzburg‘ in St. Johann im Pongau und der Auseinandersetzung mit dem Unterstützungswiderstand am Beispiel von Theresia und Alois Buder.

Zwischen Mai 2024 und April 2025 werden den Pongauer Nachrichten monatlich wechselnde Blätter beigelegt. Auf der Vorderseite sind von der Künstlerin gekochte Gerichte nach Rezepten aus den Kriegsjahren 1939 bis 1945 abgebildet. Unterschiedliche Textformate auf der Rückseite veranschaulichen die Geschichte der Familie Buder im Zusammenhang mit den *Goldegger Deserteuren*. Das Kunstprojekt wird in Kooperation mit dem ‚Fonds für Kunst am Bau & Kunst im öffentlichen Raum Salzburg‘ realisiert.